Der Ruhmestempel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-483629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Steuer-Amnestie

Schickt uns der Frühling seinen Gruß,
dann wird das Wetter abends milde,
nach einem Teller Apfelmus,
ist man am Morgen schon im Bilde!

Sofern der Fall ein solcher ist,
rührt sich das Mitleid in dem Darm,
und wenn du dann im Bilde bist,
nimm dein Gewissen auf den Arm

und denke an die Amnestie!
das Mogeln wird beim Eid gefährlich,
mach reinen Tisch, benütze sie
und deklariere dies mal ehrlich!

Rudolf Acker

Worte zum Tage

Es gibt aber Leute, welche, je mehr man ihnen gibt, nicht nur um so ungenügsamer werden, sondern auch in den Wahn geraten, als sei man völlig in ihrer Gewalt, und als könnten sie einem ungemerkt und ungestraft mißbrauchen, wie sie nur wollten.

Sind sie einmal auf diesen Punkt geraten, so treiben sie gerne ein doppelt Spiel, lassen sich von uns bezahlen und von andern bestechen, um uns zu foppen und zu betrügen. Sie rechnen, wenn man aus zwei Händen zu nehmen wisse, so gebe es akkurat doppelt soviel als aus einer.

Es gibt mehr Leute, welche von solchem Schmaus leben, als man glaubt.

Aus «Geld und Geist» von Jeremias Gotthelf.

+

Brasidas, der König, hatte unter den getrockneten Feigen eine Maus gefunden, die er aber, als sie ihn gebissen, wieder los ließ. Darauf wandte er sich zu den Umstehenden mit den Worten: «Nichts ist so klein, was sich nicht erhält, wenn es wagt, sich gegen den, der es angreift, zur Wehr zu setzen.»

(Aus «Denksprüche von Königen und Feldherrn», Plutarch; 1. Jahrh. n. Chr.)

+

Die Axiome der Politik sind so beschaffen, daß der gemeinste Räuber sich scheuen würde, sie seinem zuverlässigsten Spießgesellen auch nur anzudeuten.

Macaulay

Der Drachentöter

Gägeteil vom Gägeteil!

Der deutsche Gesandte Schmidt erklärte kürzlich: «... wir haben in den besetzten Ländern, wo wir milde waren, aber trotzdem auf hartnäckigen Widerstand stießen, Erfahrungen gesammelt!»

Wenn man einmal diese Milde aus Dankbarkeit vergelten wollte, so ... nein, weiter geht es nicht mehr, sonst würde der Zensor intervenieren, allerdings nicht aus Milde!

Kobold

Clause-Witz der Weltgeschichte

«Ihr alle habt Clausewitz nicht gelesen, oder wenn ihr ihn gelesen habt, nicht begriffen, ihn anzuwenden auf die Gegenwart.»

(Hitler in der Rede vom 9. Nov. 1934.)

«... seitdem Rußland durch seinen (Napoleons) Feldzug von 1812 gelehrt hat, daß ein Reich von großen Dimensionen nicht zu erobern ist (was man füglich vorher hätte wissen können) ...»

(C. v. Clausewitz, in «Vom Kriege».)

Rückblick

England hätte keinen besseren Vertreter zu den Wirtschaftsverhandlungen in die Schweiz entsenden können als Dingle Foot. Er muß es ja schließlich wissen, wo einem der Fuß drückt.

Karagös

Splitter

Diktatoren sind wie Zirkusdirektoren: sie brüllen, wenn die Löwen schweigen und schweigen, wenn die Löwen brüllen.

hkst.

Der Ruhmestempel

Der Tempel des literarischen Ruhmes ist von lauter Toten bewohnt, die während ihres Lebens nicht darin waren, und von einigen Lebenden, die fast alle, wann sie sterben, hinausgeworfen werden.

D'Alembert